

auf dem Foto nicht genau bestimmt werden. Aufgrund der Abdomenform handelte es sich möglicherweise um ein Männchen.

(3) *Sympetrum striolatum*, Weibchen. Fundort: Rütliwald bei Rütli, 26 km südöstlich von Zürich, Schweiz (47°15'N, 08°50'O); Flachmoor in einer Waldlichtung. Funddatum: 13. September 2011. Die Libelle hatte sich neben wassergefüllten Geländevertiefungen mit Kleinem Wasserschlauch *Utricularia minor* und Armleuchteralgen *Chara* spp. im Netz eines ausgewachsenen Weibchens der Wespenspinne *Argiope bruennichi* (Scopoli, 1772) verfangen. Als ich dazu kam, war die Spinne gerade dabei, die Beute mit Spinnfäden einzuwickeln, wobei sie den Hinterleib der Libelle etwas zusammenkrümmte (Abb. 3). Diese war aber zu sperrig, sodass es ihr nicht gelang, das für die Art typische kompakte Beutepaket zu bilden. Die Libelle bewegte sich nicht mehr. Am Hinterleibsende haftete ein hellgelber Eiklumpen, der darauf hinwies, dass das Weibchen bei der Eiablage ins Spinnennetz geraten war.



Abbildung 2: Weibchen von *Libellula quadrimaculata* im Netz einer Schilfradspinne *Larinioides cornutus*. Böndlerried/ Ambitzgi bei Wetzikon, Kanton Zürich, Schweiz (25.06.2010). – Figure 2: Female *Libellula quadrimaculata* trapped in orb web of a Furrow Orbweaver *Larinioides cornutus*. Böndlerried/ Ambitzgi near Wetzikon, canton of Zurich, Switzerland (25-vi-2010).

(4) *Brachythemis contaminata* (Fabricius, 1793), Weibchen. Fundort: Kleiner Tieflandfluss am Westrand des Khao Phanom Bencha-Nationalparks, Provinz Krabi, Thailand (08°15'N, 98°54'O). Funddatum: 4. April 2011. Bei meiner Entdeckung lag das Libellenweibchen mit der Rückenseite nach oben auf der Wasseroberfläche an einer sehr seichten Stelle mit schlammigem Grund und kaum merkbarem Wasserfluss. Es war bereits tot oder zumindest gelähmt. Vermutlich wurde es kurz zuvor bei der für diese Segellibelle typischen exophytischen Eiablage aus dem Flug über dem Wasser von der Spinne überfallen. Bei dieser handelte es sich wahrscheinlich um die Wolfsspinne *Pardosa pseudoannulata* (Bösenberg & Strand, 1906). Die Spinne war ebenfalls regungslos und hielt sich mit den Mundwerkzeugen am Kopf der Libelle fest (Abb. 4). Nach einer Weile zog sie die Beute einige Zentimeter weit auf einen trockenen Stein, die Cheliceren immer noch im Kopf des Libellenweibchens eingeschlagen.



Abbildung 3: Halbwegs eingewickelter Weibchen von *Sympetrum striolatum* mit Eiballen am Körperende im Netz einer weiblichen Wespenspinne *Argiope bruennichi*. Rütliwald, Rütli, Kanton Zürich, Schweiz (13. September 2011). – Figure 3: Partly wrapped female *Sympetrum striolatum*, with egg clump at the abdominal end, in the orb web of a female Wasp Spider *Argiope bruennichi*. Rütliwald, Rütli, canton of Zurich, Switzerland (13-ix-2011).